



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn**

**Trauner, Ignatius**

**Augspurg ; Dillingen, 1695**

16. Ein jeder Christen-Mensch solle seyn wie jener teutsche Cornet von dem Lud. Cont. und der über das ungestimme Meer schiffende Cæsar.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

tiam, & dereliquerunt vias meas, wehe! wehe! jenen allen so sich in das Meer  
der Buß und Pœnitenz begeben / auch meine Weeg zu lauffen vorgenom- *Eccles. 2. 16.*  
men / und in disen biß an das Ende nit verharret.

Schluß.

**D**en zeitlichen Untergang der wolerbaueten Stadt Jerusalem betau- *Num. XV.*  
ret mit nassen Augen Jeremias: cui te comparabo, vel cui assimilabo  
te filia Jerusalem? cui adæquabo te, & consolabor te, Virgo filia Sion?  
magna est velut mare contritio tua: mit wem soll ich dich vergleichen? oder *Thren. 2.*  
wem soll ich dich ähnlich achten du Tochter Jerusalem? gegen wem soll ich *v. 13.*  
dich rechnen, damit ich dich trösten möge / O Jungfrau du Tochter Sion?  
dann dein Elend ist groß / wie das Meer / wer wird dir können helfen? Was  
soll aber / O Jeremia, vor ein proportion und Gleichnuß gefunden werden  
unter dem Meer und betrübten Jerusalem? Lyranus begegnet mit Antwort *Lyranus.*  
unseren Gedancken: quia Jerusalem excedit contritionem aliarum Civita-  
rum, sicut mare aquas fluviorum: gleichwie das Meer übertrifft alle Was-  
serfluß / also Jerusalem in ihrem Elend alle andere Stätt.

Interlinearis gibt sein parere: quia mare sine quiete: weilien das Meer *Interli-*  
niemahlen in einer Ruhe zu finden ist. Der H. Antonius de Padua versteht *nearis. 5.*  
unter der Tochter Jerusalem den büßenden Sünder / und vergleicht disen *Ant. Pad.*  
auß vier Ursachen dem bitteren Meer / so ein jeder muß bejahren / der nur eine  
kleine Schiffahrt auff dem Meer erfahren. Erstlich verursachet das Meer ei-  
nem unerfahrenen das Kopffwehe / verlegt den Magen / verursachet das Bre-  
chen / und nimmt dem Menschen allen appetit zu den Speisen.

Mein Sünder / wann deine Befehrung von Herzen geht / so wird sie ver-  
ursachen ein Neu und Schmerzen über alle begangene Sünd / es wird dir den  
Gewissens Magen umkehren / das Brechen / oder Beichten verursachen / allen  
appetit zu den genossenen / doch verbottenen Sünden speisen verleiden. Das  
Meer ist solcher Eigenschafft / das es keinen todten Körper oder Aß geduldet /  
sondern auff das Gestad hinauß wirfft / auch solches nit mehr annimmt: solle  
deine Befehrung / mein Sünder / ein Bestand haben / so ist nicht gnug alles /  
was von den sünden übel riechet auß zu werffen / sondern ist höchst vonnöthen  
solches nit mehr anzunehmen und einzulassen: dahero wird in dem Alt. Test. *Lev. 11.*  
recht verworffen der Milvus Beyer / oder Hennen Dieb (wie ex Aristotele ver- *v. 14.*  
mercket Geminianus) weiln er im Anfang ihme zu einem Raub macht die Bö-  
gel / nach disem steigt er ab zu den Fliegen und Feuerfaltern / letztlich wird er  
gar erhungern: dises heist hoch fliegen und niederfallen / wol anfangen aber  
übel enden.

Vergleiche dich mein andächtiger Christ jenem wackeren Teutschen Nā. XVI.  
Cornet, welcher mit den Neapolitanern wider die Franzosen getroffen / ihme *Lud. Cōra.*

W

aber

aber gleich Anfangs der rechte Arm durch einen Canon hinweg geschossen worden/hat villeicht diser Soldat die Flucht genömen/oder sein Heyl in den Hüffen gesucht? gang und gar nit/sondern hat gleich die Standart in der lincken Hand geführt/ und ist beständig in seinem Glied verblieben: wana das Unglück will/kömt es hauffen weiß: gleich über ein kleines wird diesem Teutschen durch eine Stück-Kugel der andere lincke Arm auch hinweg genommen. Ach zweiffels ohne ist unser Teutscher sambt seiner Standart in zu Boden gefallen? Nein/ sondern er hat solche mit den Zähnen gefast/ und erhalten beständig bis zu End der Schlacht: cum omnia sibi auferri videret, vexillum denibus arripuit, quod ei nulla vis potuerit extorquere. O tausendmahl glücklich jene büßende Sünder/welche alles zu verlihren bereit seynd/nur allein zu erhalten den Standart der Tugend/das Fäntlein der Gnaden/dieses solle bey uns verbleiben/ bis sich der Kampff gegenwärtigen Lebens endet. Wann schon aller seiten fliegen die Canonen der sündlichen Gelegenheiten/wenn gar krachen die Stück der teuflischen Eingebungen/ und schwarzen Versuchungen: zeige dich doch einen beständigen Christlichen Soldaten/ und glaube/ daß dein Heid: Obrister Iesus Christus allzeit bey dir verbleibe. Cæsar ist über Meer gefahren/ und weiln die Wellen anfangen zu sausen und brausen/hat der Schiffmann das Herz verlohren/da sagte Cæsar: ne timeas, Cæsarem & fortunam ejus tecum fers, fürcht dich nicht mein Schiffknecht/ du führest den Käyser und sein Glück / das widerwärtige Wetter kan uns keinen Schaden thun. Also rede ich schließend zu dir mein büßender Sünder: ne timeas, Christum Jesum tecum fers, fürchte dich nicht/ durch deine Buß und Pœnitenz hast du die Gnad des Allerhöchsten in das Schifflein deines Herzens gelegt/ diser ist bey dir/ laß sausen und brausen alle teuflische Versuchungen/ laß die Syrenes lieblich singen/ die Welt mit ihren Freuden schmeichlen/ es kan dir kein Schiffbruch begegnen: allein behalte das gefasste Standart der Gnad Gottes bis an das Ende/so wirst du mit diesem die ewige Freud und Seligkeit erlangen/ Amen.

Erstes Jahrs  
Passions: Predig/

T H E M A.

Mat. 14.  
v. 34.

Tristis est anima mea usque ad mortem.

Meine Seel ist betrübt bis in den Todt.

Summarischer Begriff.

Der Eingang handelt/ daß auch die Unschuldige de Rende unterworffen seyn/ welches Iesus mehrertheils erfahren/